

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 10

Artikel: Schweizer Mundart-Sprüche
Autor: K.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RAUFHANDEL

Ich sah zwei Hunde sich berennen.
Sie bissen sich im Zorne wund
Und hatten keinen andern Grund,
Als daß sie sich nicht riechen können.

Tief schlugen sie ins Fleisch die Zähne,
Vergessend alle Zucht und Scham.
Sie liefen ab erst, als sie lahm,
Und unterdrückten eine Träne.

Ein Herr wollt' die Leviten lesen
Dem einen, der ihm selbst gehörte,
Weil es ihn innerlich empörte:
Sein Hund, der immer brav gewesen!

Ich trat hinzu, um Trost zu reichen,
Mit jeder Kreatur im Bunde:
«Tun nicht die Menschen oft desgleichen?
Und dies sind ja nur dumme Hunde!»

R. N.

Frauenstimmrecht begründet

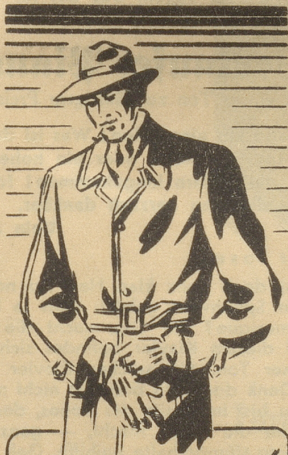
Die Meldung, wonach bei der Abstimmung über die Sanierung der SBB nur rund 50 % aller Stimmfähigen zur Urne gingen, veranlaßt meinen Freund, bisher ein überzeugter Gegner des Frauenstimmrechtes, zu folgender Erklärung: «Also vo jetz a bin i doch au fürs Fraueschtimmrächt. Dä chamer doch anäh, daß in Zuekunft doch wenigstens die besseri Hälfti goht go schtimme.»

fis



Gestützt auf das dringende Gesuch des Stadtrates von Zürich vom 19. Februar hat der zürcherische Regierungsrat Dr. Wilh. Furtwängler verboten, die beiden Konzerte in Zürich vom 20. und 25. Februar 1945 zu dirigieren.

Furt-wängler!



Sicher im Geschmack

In Preis und Qualität
nach wie vor günstig
Extra-Anfertigung gegen
mäßigen Mehrpreis

Tuch A.G.

Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld,
St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern,
Olten, Romanshorn, Schaffhausen,
Stans, Winterthur, Wohlen, Zug,
Zürich. — Depots in Bern, Biel,
La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

Ein schweres Wort

Wenn das offizielle Camionnage un-
erwartet vor unserer Haustüre anhält,
um einen Sack Kartoffeln oder einen
Korb Äpfel von der fast vergessenen
Tante auf dem Lande abzuladen, so ist
das herrlich.

Schwieriger scheint die Sache zu
sein, wenn man selbst dem offiziellen
Camionneur oder seinem Camionnage-
betrieb etwas mitzuteilen hat. Es sind
mir beruflich innert erstaunlich kurzer
Zeit folgende Schreibarten zu Gesicht
gekommen: Gominage, Gamminage,
Caminage, Cominasch, Comminasch,
Gamionage, Camniasche, Kamionasch,

Kamjonage und Camionageur für Ca-
mionneur.

Da haben es unsere nördlichen Nach-
barn leichter. Dort ist das schwere
Wort im Zuge der Zeit verdeutscht
worden und heißt seit vielen Jahren
«amtliches Rollfuhrunternehmen».

Smlr.

Schweizer Mundart-Sprüche

Wer nüt erlyde mag, mueß am
mehste lyde.

Wär z'vil wil, däm wird z'letzt
z'wenig.

Sälber danke ist besser wann nach
säge.

K. G.

